

03/21

ich & du

Das Magazin des



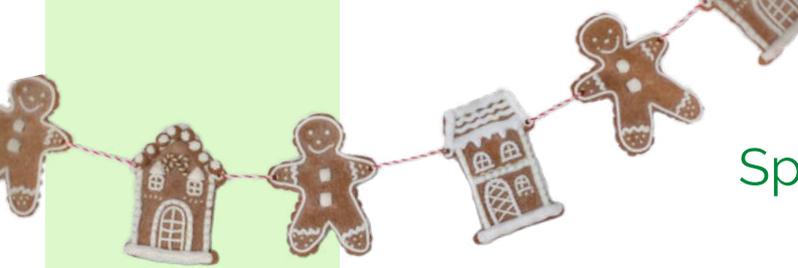
Hamburger Tierschutzvereins von 1841 e.V.

Katzenschutzverordnung
Stoppt das Katzensterben

Baustelle Tierheim
Was jetzt passieren muss

Frankie hatte
einen Schutzengel

Die jüngsten Opfer
der Welpenmafia



Spenden leicht gemacht!



Shop

<https://bit.ly/3E85f8T>

HTV-Onlineshop

In unserem neuen Onlineshop bieten wir ab sofort tierfreundliche Geschenkideen an, die Ihren Lieben und unseren Tieren eine Freude machen. Sie können mit allen gängigen Zahlungsmitteln bezahlen und Ihre Bestellung wird bequem nach Hause geliefert. Und das Beste daran ist: Der gesamte Erlös fließt direkt in unsere Tierschutzarbeit!



Wunschliste

<https://bit.ly/3E7Tlq5>

Wunschliste

Wenn Sie unseren Tieren die Wünsche von den Augen ablesen möchten, dann klicken Sie sich durch unsere Wunschliste und spielen Sie Weihnachtsengel. Dort finden Sie alle Waren, die dringend gebraucht werden. Unsere Tierpflegerinnen und -pfleger können jederzeit Benötigtes für ihre Schützlinge auf den Wunschzettel setzen. So macht die Liste Hilfe gezielt möglich. Ihre Spende können Sie auch direkt zu uns liefern lassen!



Betterplace

<https://bit.ly/31cWbkl>

Betterplace

Auf der Spendenplattform Betterplace stellen wir Ihnen unsere Projekte nun noch genauer vor: Was wird gebraucht und kommt wem zugute? Verfolgen Sie jeden Spendenfortschritt bis zum erreichten Ziel und unterstützen Sie das Projekt, das Ihnen besonders am Herzen liegt – und teilen es gerne in Ihrem Umfeld.



Gooding

<https://bit.ly/32MXZRV>

Gooding

Bei Ihrem nächsten Einkauf können Sie spielend leicht und ohne Mehrkosten Tieren in Not helfen. Das funktioniert über das kostenfreie Einkaufsportale Gooding, das mit fast 2.000 Shops bekannter Marken zusammenarbeitet. Wenn Sie einkaufen, kommen uns von den Einnahmen durchschnittlich fünf Prozent zugute.



Inhalt

04

Tierschutzpolitik
Stoppt das Katzensterben

06

Tierschutzaktion
Die Spur der Welpenmafia

08

Tierheim aktuell
Mitgliederversammlung 2021

10

HTV intern
Baustelle Tierheim

12

Weihnachten 2021
Geschenke mit Sinn



13

Backen mit Herz
Weihnachtliche Rezeptideen

14

Tierschutzjugend
Spannende Hunde-Fakten

16

Patinnen und Paten gesucht

18

Zuhause gesucht

20

Zuhause gefunden

22

Dit & Dat
Impressum



Liebe Vereinsmitglieder, liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde,

wir blicken auf ein bewegtes Tierschutzjahr 2021 zurück. Gemeinsam haben wir für Tiere in Not wieder viel Gutes bewirken können. Dennoch liegen große Aufgaben vor uns. Wir haben Sie bereits über die erheblichen Baumängel im Tierheim informiert. Welchen Projekten wir uns jetzt widmen, lesen Sie auf Seite 10.

Ein großes Thema bleibt der illegale Welpenhandel, der uns gerade mit Blick auf Weihnachten in Atem hält. Auf Seite 6 erfahren Sie, welche Schicksale uns jüngst erschütterten und wie wir den Tieren zu einem unbeschwerten Leben verhelfen.

Auch die Einführung einer Katzenschutzverordnung verfolgen wir weiter. Meine Vorstandskollegin Stefanie Bauche, die erfahrene Pflegemutter freilebender Katzen ist, verrät Ihnen auf Seite 4, warum wir diese Verordnung brauchen und wie auch Sie verwaiste Katzen unterstützen können.

In diesem Jahr konnten wir erstmals wieder zu unserer Mitgliederversammlung einladen. Für das Vertrauen unserer Mitglieder und die Bestätigung meiner Vorstandskolleginnen und -kollegen bedanke ich mich im Namen des Gesamtvorstandes recht herzlich. Einen Überblick über alle wichtigen Entscheidungen und die Versammlung finden Sie auf Seite 8.

Zum Abschluss möchte ich Sie noch auf unsere tollen Geschenkideen in unserem neuen Onlineshop auf Seite 12 und auf die leckeren Backrezepte auf Seite 13 aufmerksam machen, die Ihnen die Vorweihnachtszeit etwas versüßen mögen.

Wir wünschen Ihnen besinnliche Feiertage.
Bleiben Sie achtsam und vor allem gesund!

Mit tierfreundlichen Grüßen

Janet Bernhardt
1. Vorsitzende

Stoppt das Katzensterben auf Hamburgs Straßen!

Viel zu lange hat die Politik das Elend der Hamburger Straßenkatzen tatenlos hingenommen. Wir fordern dringend eine Katzenschutzverordnung, die die unkontrollierte Vermehrung stoppt, und haben bereits einen Teilerfolg erzielt – bei dem es jedoch nicht bleiben darf. Unser Vorstandsmitglied Stefanie Bauche, selbst Pflegemutter verwaister freilebender Katzen, erläutert, warum.

In unserer ich&du-Ausgabe 1/21 berichteten wir Ihnen von unserem Kampf für Hamburgs verwilderte Katzen. Nun ist ein erster Erfolg zu verzeichnen: Der Senat hat am 18. August 2021 den Antrag der Grünen und SPD angenommen, die Einführung einer Katzenschutzverordnung zu prüfen. Das ist für uns als Hamburger Tierschutzverein ein Meilenstein – stand dieses Anliegen doch jahrelang nicht im politischen Fokus. Das langfristige Ziel der Katzenschutzverordnung ist es, die Vermehrung der Streuner zu bremsen. Um das zu erreichen, sollen freilebende Katzen eingefangen, gechippt, registriert, kastriert, tierärztlich behandelt sowie wieder freigelassen werden. Zudem sollen Halterinnen und Halter von Hauskatzen mit unbeaufsichtigtem Freigang verpflichtet werden, diese ebenfalls chippen und kastrieren zu lassen sowie zu registrieren.

Lebensrettende Hilfe wäre politisch umsetzbar

Nun hat der Senat bis zum 31. März 2022 Zeit, die Durchführung zu planen. Der HTV wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass es zu einem positiven Bescheid kommt. Weshalb? Mit einer Katzenschutzverordnung wird eine weitere Hürde auf dem Weg zu einer tierschutzgerechten Reduzierung der Populationen freilebender Katzen genommen und damit Tiere vor Schmerzen und Leiden bewahrt. Und Straßenkatzen leiden still. Ihr hartes Leben sieht man ihnen aber oft an, ausgemergelte Körper und unbehandelte Wunden sind alltäglich. Nicht art-

gerechtes und zu wenig Futter führen zu Krankheiten und nicht selten zum Tod. Ohne ein Obdach sind die Tiere jedem Wetter schutzlos ausgeliefert, es kommt zu Erfrierungen und Verletzungen bei der Suche nach einer sicheren Bleibe. Oft kriechen die wärmesuchenden Tiere unter die Motorhaube abgestellter Autos und erleiden Verbrennungen durch noch heiße Motoren oder werden verletzt, wenn der Wagen wieder startet. Die sinkenden Zahlen der Streuner in Gemeinden, die bereits eine Katzenschutzverordnung haben, belegen: Sie hilft, das Leid zu minimieren. In Hamburg spitzt sich die Lage derweil immer weiter zu. Unser Katzenrettungs-Team schafft es kaum mehr, die stetig wachsende Anzahl verwilderter Hauskatzen zu versorgen. Jeder unkastrierte Freigänger zeugt unzählige Welpen, die verzweifelt ums Überleben kämpfen. Dabei wäre die Einführung einer Katzenschutzverordnung vergleichsweise einfach. Die bereits bestehende Chip- und Registrierungspflicht für Hunde bräuchte nur auf Katzen erweitert zu werden. Es ist erschreckend, wie viele Katzen noch immer nicht gechippt sind. So können wir die Menschen nicht benachrichtigen, wenn ihre Tiere gefunden und hier abgegeben werden. Die Stadt würde sogar Geld sparen, da sie für die Grundversorgung der Fundkatzen, die wir bei uns im Tierheim betreuen, vertraglich aufkommt. Und eine Verpflichtung zur Kastration von Katzen, die Freigang haben, ist zwingend nötig. Schon etwa einjährige, noch nicht kastrierte Katzen werden auffallend häufig vermisst, weil sie auf Partnersuche gehen und damit das Elend massiv verschärfen.





Gerade im Herbst und Winter brauchen die Katzen geschützte und warme Schlafplätze.



Unsere Ehrenamtlichen bauen sichere Unterkünfte für Straßenkatzen, für die sonst niemand sorgt.

Der Winter kommt – die Katzen brauchen Ihre Hilfe!

Hamburgs Streuner sind daher nichts anderes als im Stich gelassene Haustiere oder deren Nachkommen. Sie sind dem Leben auf der Straße nicht gewachsen. Trotzdem werden Schutz und Futter suchende Tiere vielerorts verjagt und damit für ihre Not bestraft. Die Politik kann das langfristig und nachhaltig mindern. Doch die Katzen brauchen schon jetzt unsere Hilfe! Helfen Sie mit und suchen Sie nach Standorten für Lebensplätze – fragen Sie bei Hausverwaltungen sowie auf Betriebsgeländen an, ob Sie Boxen aufstellen dürfen. In dieser Jahreszeit sind sichere, trockene Schlafplätze überlebenswichtig! Styroporboxen lassen sich ganz leicht zu geschützten Unterkünften umbauen: Schneiden Sie ein Loch in die Box, das als Ein- und Ausgang dienen soll, gerade so groß, dass eine Katze hindurch passt. Anschließend wird die Box von außen mit Folie beklebt, ebenso der Deckel – das Einstiegsloch bleibt frei. Dann füllen Sie reichlich Stroh in die Box und setzen den Deckel darauf. Die Box isoliert, ist windundurchlässig und wasserabweisend, sollte aber nicht direkt auf dem Boden stehen, um Staunässe zu vermeiden. Stroh wärmt, ist preiswert und schimmelt nicht. Decken hingegen wer-

den nass, faulen und können schlimmstenfalls an der Katze festfrieren. Die Boxen eignen sich auch, um Futter vor Regen und Kälte zu schützen. Wenn es friert, ist Trockenfutter die bessere Wahl. Einfrieren des Wassers kann mit einem Babywärmeleller oder einer Wärmflasche unter dem Napf verzögert werden. Es gibt viele Wege, Unterstützung zu leisten: Bitte schauen Sie nicht weg!

Theresa Gessert u. Stefanie Bauche ■



Nicht selten sterben die verwaisten Tiere elendig.

Die Spur der Welpenmafia: Tragische Schicksale häufen sich

Der illegale Welpenhandel hält uns weiter in Atem – mit neuen traurigen Höhepunkten. Wir berichten Ihnen von den jüngsten Schicksalen und davon, wie wir sie zum Guten wenden konnten. Gerade so kurz vor Weihnachten appellieren wir an alle Menschen: Bitte kaufen Sie keine Tiere als Weihnachtsgeschenke. Wir nehmen jede Meldung zur Welpenmafia entgegen, auch wenn es sich dabei nur um einen Verdacht handelt.



Mali, Mira und Maja wurden gerade rechtzeitig gefunden.

Vier Welpen im Karton

Vier Welpen gelangten **Mitte Oktober** auf tragische Weise in unsere Obhut. Sie wurden eiskalt in einem Karton in Bergedorf ausgesetzt. Ob die Waisen dem illegalen Welpenhandel zum Opfer fielen, bleibt unklar. Den etwa acht Wochen alten Hunden, die wir Mali, Mira, Maja und Colja nannten, ging es erfreulicherweise gut. Sie wurden rechtzeitig gefunden und bei uns liebevoll aufgepäppelt sowie gegen Parasitenbefall behandelt. In kurzer Zeit konnten wir verlässliche Menschen für das quirlige Quartett finden, sodass alle unbeschwert in die Zukunft schauen können.



Colja kann jetzt in eine glückliche Zukunft schauen.

Neugeborener Hund am Mülleimer.

Anfang November erreichte uns eine weitere Schock-Meldung: Ein neugeborenes Hundekind wurde im Müll sich selbst überlassen. Solch eine Grausamkeit ist selbst für unsere erfahrenen Angestellten nicht alltäglich! Der kleine Frankie krabbelte in Ottensen aus einer Tasche an einem Mülleimer und wurde von gleich zwei Finderinnen entdeckt. Er hatte wahrlich einen Schutzengel, denn ohne Hilfe wäre Frankie jämmerlich erfroren, verhungert oder verdurstet. Ein HTV-Tierrettungsfahrer holte das Waisenkind ab, das seither mit größter Fürsorge von unserer Tierpflegerin Lena Horst aufgezogen wird. Wir sind sehr dankbar für das Engagement und Herzblut, mit dem sich unsere Tierpflegerinnen und Tierpfleger auch nach Dienstschluss bedürftigen Schützlingen widmen. Das ist gerade bei Jungtieren eine enorme Leistung, zu der auch Fütterungen bis zu alle zwei Stunden gehören, auch die Nacht hindurch.



Frankie wird mit viel Liebe großgezogen.

Lena Horsts American-Staffordshire-Terrier-Mischlingshündin Talvi hilft fleißig als Ziehmutter mit und Frankie entwickelt sich prächtig. Er ist schon ein echter Wonneproppen und wird ausgewachsen etwa 40 bis 50 Kilogramm auf die Waage bringen.



Zweifache Welpenrettung mit Stefan Klippstein

Bei einem spektakulären Polizeieinsatz im November hat unsere Tierschutzberatung mit dem bundesweit aktiven Tierretter Stefan Klippstein (Foto u. r.) zwei Welpen aus den Fängen einer dreisten Welpenhändlerin befreit. Wir haben die Hunde Romeo und Julia genannt. Sie wurden über eBay Kleinanzeigen als angeblich reinrassige Labrador-Welpen angeboten. Ein Tier sollte 800 Euro kosten. Unsere Tierschutzberatung konnte das Angebot mit früheren Fällen von illegalem Welpenschmuggel aus Polen und eigenen Ermittlungen in Verbindung bringen. Dieses Jahr haben wir sogar mehrere Welpen aus diesem Umfeld aufgenommen. Die Verantwortlichen sind zudem behördlich bekannt. HTV-Tierschutzberaterin Nicole Hartmann (Foto u. l.) und Stefan Klippstein gaben sich als Lockvögel aus und fuhren zum Übergabeort in Rahlstedt. Eine minderjährige Verkäuferin präsentierte den Welpen, der ein Labrador-Mischling war. Er hatte massiven Flohbefall, entzündete Augen und röchelte. Außerdem war er erst zwölf Wochen alt und damit noch zu jung, um überhaupt nach Deutschland eingeführt zu werden. Die Frau machte widersprüchliche Angaben zum Verbleib des Muttertieres und gab an, immer wieder Welpen zu verkaufen und diese schon mit vier bis fünf Wochen von der Mutter zu trennen – was tierschutzwidrig ist! Die Lockvögel zogen die Polizei hinzu, als die Situation eskalierte. Die Verkäuferin griff einen der Beamten an und musste mit Handschellen gesichert werden. Befragungen in der Nachbarschaft ergaben, dass häufig Welpen aus Polen gebracht werden würden. Die Tiere seien oft krank.

Die Zeugenaussagen führten die Polizei zu zwei Wohnungen, die im Anschluss durchsucht wurden: In einer befand sich ein weiterer Welpen. Die Herkunft der Hunde war nicht belegbar. Beide Welpen wurden illegal nach Deutschland gebracht und hatten keine Tollwutimpfung. Sie wurden zur Gefahrenabwehr behördlich sichergestellt und zu uns gebracht. Die Welpenhändlerin muss sich nun wegen Betrugs und Urkundenfälschung verantworten. Die Hunde entwickeln sich bei uns sehr gut. Diese jüngsten Fälle zeigen, dass selbst nach eineinhalb Jahren intensiver Aufklärungsarbeit durch uns und viele andere Tierschutzvereine, wie auch durch staatliche Stellen oder Tierarztpraxen, immer noch Menschen bereit sind, für Welpenleid zu zahlen. „Mit Unwissenheit hat das nichts mehr zu tun, vielmehr mit Ignoranz und skrupellosem Egoismus. Nicht nur die Händler, sondern auch jede Person, die dieses Elend mitfinanziert, muss in Zukunft harte Strafen erfahren“, fordert unsere tierärztliche Leitung Dr. Urte Inkmann. Die Welpen sind die Leidtragenden dieses Systems. Wir kämpfen weiter um jedes Leben und bemühen uns denen, die wir retten können, den Weg in ein unbeschwertes Hundeleben zu ermöglichen. Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns dabei unterstützen – denn medizinische Versorgung und Futter kosten Geld. Über die Online-Spendenplattform Betterplace können Sie gezielt für Impfungen und weitere Tierarztkosten unserer Welpen spenden und den Spendenfortschritt bis zur erreichten Summe mitverfolgen.

Theresa Gessert ■



Willkommen zur Mitgliederversammlung 2021!



Rückblick auf die Mitgliederversammlung 2021

Nach eineinhalb Jahren Pause konnten wir unsere Mitglieder endlich wieder persönlich zu unserer Mitgliederversammlung begrüßen. Auf der Tagesordnung standen wichtige Punkte wie der Abschluss der zwei vergangenen Geschäftsjahre, die Bestimmung neuer Rechnungsprüfer und die erbetenen Bestätigungen der Kooptationen neuer Vorstandsmitglieder.

Vorab: Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern, die den Weg ins Bürgerhaus Wilhelmsburg gefunden haben und für die vielen fruchtbaren Gespräche und Wortmeldungen – das ist gelebte Vereinsarbeit. Unsere 1. Vorsitzende Janet Bernhardt führte durch die Veranstaltung, die unter Beachtung der Corona-Regeln in einem Saal mit knapp 140 der mehr als 4.700 Mitglieder (Stand 18. November 2021) des HTV stattfand. Sie hatte ein Grußwort von Thomas Schröder, dem Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, unserem Dachverband, im Gepäck. Es folgt ein gekürzter Auszug: „Der HTV steht vor besonderen Herausforderungen. Das betrifft zuallererst die bauliche Situation im Tierheim, davon konnte ich mich vor Ort überzeugen. Dabei geht es im Kern um das Wohl

der uns anvertrauten Mitgeschöpfe, aber auch um Fragen des Arbeitsschutzes für die haupt- und ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen. Es ist für eine Stadt wie Hamburg peinlich, sich bei der Zukunftssicherung des Tierheims so wenig engagiert zu zeigen und die Tierschützer und Tierschützerinnen weiter im Ungewissen zu lassen.“ Weiter betont er: „Ich bin froh, dass der jetzige Vorstand des HTV es geschafft hat, Ruhe und Stabilität in den Verein zu bringen. Das ist eine großartige Leistung. Mir ist daher nicht bange um die Zukunft des Tierschutzes in Hamburg und des Vereins. Gemeinsam mit uns als Dachverband sind wir eine laute, starke und solidarische Stimme für das Wohl der Tiere.“



Aktuelle Herausforderungen

„Mit der Sanierung des Alten Katzenhauses und des Alten Hundehauses sowie der angestrebten Flächenerweiterung des Tierheims stehen dem HTV finanziell und organisatorisch herausfordernde Zeiten bevor“, bestätigte unsere 2. Vorsitzende Dr. Gabriele Wanioerek-Goerke. Die Stadt stellte dem HTV kürzlich eine Fläche von 2.600 Quadratmetern im nördlichen Zipfel des Nachbargrundstücks zur Verfügung, die für unsere Bedarfe jedoch nicht nur viel zu klein, sondern derzeit nicht bebaubar ist. Das Bauplanungsrecht müsste zunächst geändert werden und bis zur Planänderung kann es bis zu drei Jahre dauern. Erfreulich ist immerhin, dass die Verhandlungen mit der Freien und Hansestadt Hamburg sowie die Zusammenarbeit mit der zuständigen Behörde wieder auf einer vertrauensvollen Basis stattfinden.

Janet Bernhardt berichtete über aktuelle Tierschutzprojekte des HTV wie unsere bundesweite Kampagne gegen die Welpenmafia „Süße Ware, schneller Tod: Welpenhandel stoppen!“ (aktuelle Fälle lesen Sie auf S. 6), die Forderung nach einer Katzenschutzverordnung (warum sie notwendig ist, erfahren Sie auf S. 4) und den Kampf für eine Novellierung des Hamburgischen Hundegesetzes, die unter anderem die Abschaffung der Rasseliste vorsieht. Was den Tierheimbetrieb angeht, sind die Tieraufnahmezahlen im vergangenen Geschäftsjahr zwar gestiegen – allerdings nahmen in der Pandemiezeit auch die Tierversmittlungen zu, sodass der Tierbestand stets beherrschbar blieb, obgleich wir in einzelnen Stationen immer wieder an die Grenzen unserer Kapazitäten gelangt sind und gelangen.

Neue Vorstandsmitglieder bestätigt – amtierender Vorstand entlastet

Mit einem überwältigenden Votum bestätigte die Mitgliederversammlung die Kooptationen der neuen Vorstandsmitglieder Dr. Gabriele Wanioerek-Goerke (2. Vorsitzende), Edgar Kiesel (Schatzmeister), Katharina Woytalewicz (Beisitzerin) und Oliver Schwarz (Beisitzer). Zudem sprachen die Mitglieder dem amtierenden Vorstand ihr Vertrauen aus: Mit lediglich 16 Enthaltungen und ohne Gegenstimme wurde der Vorstand für das Geschäftsjahr 2020 entlastet. Als Rechnungsprüfer für die kommenden drei Jahre wurden Friedrich Engelke und Andreas Petersen gewählt – sie folgen auf Dr. Jürgen Hohmann, der diese Aufgabe bis zum Geschäftsjahr 2020 übernommen hatte.

Positives Vereinsergebnis

Schatzmeister Edgar Kiesel und Steuerberater Marco Siebert (Foto unten) erläuterten der Versammlung einige Punkte des Finanzberichtes für das Geschäftsjahr 2020. Das Vereinsergebnis ist dabei immer sehr stark von den Nachlässen abhängig, die dem HTV vermacht werden. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 fielen 2020 die Erbschaften um 1,5 Millionen Euro geringer aus – daher war auch das Vereinsergebnis von 645.604 Euro Überschuss zwar positiv, aber deutlich niedriger als im Vorjahr. Trotz der Kosten von knapp 6 Millionen Euro im Jahr, hat der HTV durch vorhandene Rücklagen aktuell noch Planungssicherheit. Edgar Kiesel war 2020 als Schatzmeister kooptiert worden, nachdem sein Vorgänger das Amt niedergelegt hatte. Den Mitgliedern schilderte er den herausfordernden Start ohne Übergabe und dankte den Beschäftigten der Verwaltung für ihre tolle Unterstützung. Mit einer Schweigeminute wurden anschließend die verstorbenen Mitglieder sowie Testatorinnen und Testatoren der vergangenen zwei Jahre geehrt.



Vorheriger Vorstand nicht entlastet

Um die Veranstaltung in Pandemiezeiten kurz zu halten, waren den Mitgliedern die Geschäftsberichte 2019 und 2020 sowie die Berichte der Rechnungsprüfer bereits vorab zugesandt worden. Fragen zum Geschäftsbericht 2019, unter anderem in Bezug auf die hohen Gerichts- und Anwaltskosten, konnten aufgrund nicht existierender schriftlicher Informationen nicht in der Tiefe beantwortet werden. Mitglieder des dafür verantwortlichen Vorstandes unter der Vorsitzenden Sandra Gulla waren nicht erschienen, obwohl sie sich zur Veranstaltung angemeldet hatten. Die anwesenden Mitglieder verweigerten mit großer Mehrheit dem vorherigen Vorstand die Entlastung. Durch den Zuspruch unserer Mitglieder gestärkt, können wir uns nun noch fokussierter und optimistischer den tierschützerischen Aufgaben und Herausforderungen widmen. Es gibt noch viel zu tun!

Theresa Gessert u. Dagmar Lüdke-Bonnet

Baustelle Tierheim:

Ein Ende ist nicht abzusehen

Es ist seit Jahren bekannt: Das Tierheim platzt aus allen Nähten und die Gebäude aus den sechziger Jahren entsprechen längst nicht mehr den Standards modernen Tierschutzes. Doch auch der Standort auf einer ehemaligen Mülldeponie führt zu immer größeren Problemen. Das vorwiegend mit Trümmern aus dem Zweiten Weltkrieg gefüllte Areal sackt kontinuierlich ab und hinterlässt Schäden am Baubestand. Aktuell ist das Alte Katzenhaus vom Einsturz bedroht und die Kosten für die Sanierung wachsen Corona-bedingt in den Himmel.

Aufnahmestopp für Katzen

Als der Vorstand im Frühling 2020 beschließt, die östliche Hälfte des Alten Katzenhauses wegen Setzrissen, Bodenabsackungen und Abrissen zwischen Gebäude und Außenwänden zu sanieren, ahnt man noch nicht, dass die Stabilität des gesamten Gebäudes gefährdet ist. Die eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen müssen wegen akuter Einsturzgefahr kurze Zeit später wieder eingestellt werden und im Juli 2021 wird das gesamte Gebäude für Tier und Mensch gesperrt. Damit entfallen nicht nur die Unterbringungsmöglichkeiten für 150 Katzen und die Isolierstationen für Hunde mit zehn Plätzen, die der HTV aufgrund seines Vertrages mit der Stadt vorhalten muss, auch der im westlichen Teil untergebrachte gesamte Operations- und Röntgenbereich muss geschlossen werden. Betroffene Katzen werden an andere Tierheime



abgegeben oder im Foyer des Neuen Katzenhauses und im Bereich der Sozialstation behelfsmäßig untergebracht. Weil der Hausmeister zum Ende des Jahres in den Ruhestand geht, kann der OP-Bereich in die alte Hausmeisterwohnung umziehen. Ein Aufnahmestopp für Katzen aber ist unumgänglich. Die veranschlagten Baukosten liegen bei mehr als einer halben Million Euro. Der Vorstand geht aber davon aus, dass sich die Sanierung bei einer Bauzeit von zwei bis

vier Jahren in diesem Kostenrahmen kaum realisieren lassen, sondern sich am Ende als wesentlich teurer erweisen wird.

Hundehaus ebenfalls gefährdet

Weil auch die Fundamente des Alten Hundehauses immer weiter absacken, steht auch hier eine Überprüfung der Standfestigkeit des Gebäudes an. Nach Ansicht der 2. Vorsitzenden Dr. Gabriele Waniorek-Goerke stellt die Gesamtsituation den HTV vor die Herausforderung, neue Tierhäuser bauen zu müssen. Das geht aber nicht ohne neue Flächen, die dem Tierheim derzeit nicht zur Verfügung stehen. Schon seit Jahren verhandelt der Verein mit der Stadt über das angrenzende Grundstück, das aktuell noch an den Polizeihundsportverein Bille verpachtet ist. Dieses rund 13.000 Quadratmeter große Areal könnte die Lösung aller Probleme sein. Bisher hat die Stadt dem HTV aber nur ein Teilstück von rund 2.600 Quadratmetern angeboten, dessen Erschließung etliche Schwierigkeiten mit sich bringen würde und die Probleme einer adäquaten Unterbringung der Tierheimbewohner größtenteils nicht wirklich lösen könnte.



Vogelquarantäne gerät ins Stocken

Auch beim Bau der Vogeleingangsquarantäne-Station geht es nicht wirklich weiter. Nach jahrelangen Verzögerungen hatte sich der HTV im vergangenen Jahr mit der Behörde für Justiz und Verbraucherschutz und dem Bezirksamt Mitte geeinigt, dass das Bauvorhaben oberste Priorität habe. Eine Reihe von unvorhergesehenen Ereignissen, wie die bautechnischen Anforderungen an die geplanten sechs Außenvolieren haben die Kosten in die Höhe getrieben. Auslöser für diese Kostenexplosion sind Lieferengpässe für bestimmte Baumaterialien wie etwa Holz und Dämmstoffe, deren Preise sich während der Corona-Pandemie nahezu verdreifacht haben. Zudem können Handwerkerleistungen derzeit am Markt kaum verbindlich vereinbart werden. „In dieser Situation ist eine seriöse Kostenplanung äußerst schwierig, weil im Abstimmungsprozess mit der Behörde Annahmefristen verstreichen und uns die Preise davonlaufen“, erläutert Dr. Gabriele Waniorek-Goerke die Lage. Eine deutlich sparsamere Lösung ohne Außenvolieren wird derzeit von Behördenseite geprüft. Nach Ansicht der tierärztlichen Leitung des HTV, Dr. Urte Inkmann, habe die provisorische Lösung eines angemieteten Containers im Winter 2020/21 gezeigt, dass für eine effiziente Vogeleingangsquarantäne Außenvolieren nicht zwingend notwendig seien.

Jeder Euro zählt!

Die komplette Sanierung der baufälligen Tierhäuser dürfte vorläufigen Schätzungen zufolge im mehrstelligen Millionenbereich liegen. Für die Bauvorhaben bittet die 1. Vorsitzende Janet Bernhardt dringend um Spenden und appelliert an die Hamburger Bürgerinnen und Bürger: „Jeder Euro zählt!“

Jule Thumser ■

Spendenkonto:

GLS Gemeinschaftsbank e.G.

IBAN: DE15 4306 0967 2075 7633 00

BIC: GENODEM1GLS

Betreff: Sanierung Katzenhaus





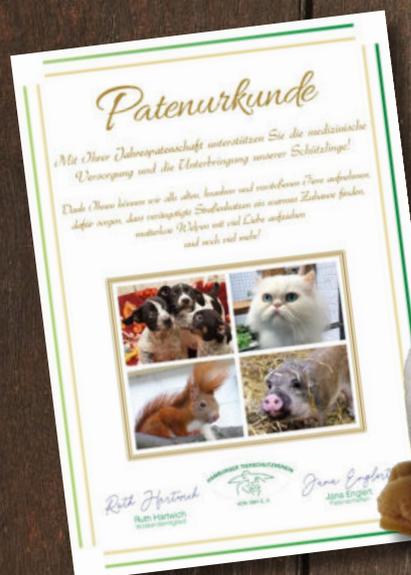
Geschenke mit Liebe und Sinn

Wer seine Liebsten überraschen und noch dazu etwas Gutes tun möchte, wird in unserem neuen Onlineshop und bei uns im Tierheim fündig. Dort entdecken Sie schöne Geschenke, deren Erlös zu 100 Prozent in unsere Tierschutzarbeit fließt. Mit dabei sind eine Auswahl hochwertiger Kuscheltiere, ein liebevoll gestalteter Kalender mit 12 Schützlingen, die Ihnen das Jahr 2022 versüßen, oder eine hoffnungspendende Tierpatenschaft. Unsere süßen Arche-Noah-Kuscheltiere wurden in Deutschland handgefertigt und sind einfach zum Liebhaben da!

Der HTV-Kalender 2022 zeigt die Vielfalt unserer Schützlinge: vom Madagaskar-Taggecko-Mädchen Beyoncé über Hausgans Dux bis hin zum Minischwein Eduardt. Mit viel Liebe kümmern wir uns um jedes einzelne Wesen, bis es sein Zuhause auf Lebenszeit gefunden hat.

Eine Patenschaft ermöglicht es Ihnen, gezielt eines unserer Tiere und unsere Tierschutzarbeit zu unterstützen. Diese Wohltat können Sie auch verschenken. Viele Schützlinge benötigen eine besondere Betreuung und kostenintensive medizinische Versorgung. Sie müssen leider lange auf ihre eigene Familie warten. Diesen Sorgenkindern helfen unsere Patinnen und Paten. Sie bekommen eine hochwertige Geschenk-Urkunde nach Hause geschickt, die Sie unter den Weihnachtsbaum legen oder zu einem anderen Anlass verschenken können.

Schauen Sie in unserem Online-Shop vorbei und entdecken Sie noch weitere Tierschutzgeschenke!





No Bake Caramel Cake



Kuchenboden

200 g Datteln
100 g Cashewkerne
2 EL Kakaopulver

Creme

340 g gemahlene
Cashewkerne
200 ml Kokosmilch
2 TL Zimt
1 TL Lebkuchengewürz
1 Prise gemahlene
Vanille

Topping

1 EL Kakaopulver
2 EL Dattelsirup

Für den Boden die Datteln mit einem Mixer zerkleinern, dann die Cashewkerne und das Kakaopulver hinzugeben. Die Masse in eine mit Backpapier ausgelegte 17 cm Ø Springform festdrücken.

Die Cashewkerne fein mahlen, dann mit der Kokosmilch und den Gewürzen in einer Schüssel verrühren und anschließend auf dem Boden verteilen.

Dattelsirup und Kakaopulver verrühren und auf dem Kuchen verteilen.

Mindestens 3 Stunden im Gefrierfach fest werden lassen, gerne über Nacht. Für den Verzehr eine Stunde auftauen lassen.

Zimtsterne



Zutaten

veganer Eiweiß-Ersatz
für 5 Eiweiße
450 g Puderzucker
500 g gemahlene
Mandeln
2 TL Zimt
1 EL Kirschwasser

Eiweiß-Ersatz nach Packungsanweisung aufschlagen, den Puderzucker hineinsieben und unterrühren. Zwei Tassen Eischnee beiseitestellen.

Die restlichen Zutaten unterheben und zu einem Teig verkneten. In eine Kugel geformt etwa 1 Stunde im Kühlschrank ruhen lassen.

Teig in Sternform ausstechen oder in eine Silikonform füllen. Mit dem restlichen Eischnee bestreichen und bei 160° für 7-8 Minuten backen. Nach dem Backen 10 Minuten auskühlen lassen.

Rezepte entnommen aus „Tierschutz genießen – Das Backbuch“ des Deutschen Tierschutzbundes
ISBN 978-3-948638-14-6, 19,95€, bei uns erhältlich.

Wusstest Du, dass...

... Hunde vom Wolf abstammen und bereits seit ungefähr 100.000 Jahren mit dem Menschen zusammenleben? Damit sind Hunde die ältesten Haustiere der Welt. Im alten Ägypten wurde Hunden nachgesagt, sie besäßen gottähnliche Eigenschaften. Sie hatten eigene Diener und trugen teuren Schmuck. Bildmalereien aus Europa weisen darauf hin, dass der Hund in der Bronzezeit gemeinsam mit dem Menschen auf die Jagd ging.

Tasthaare:

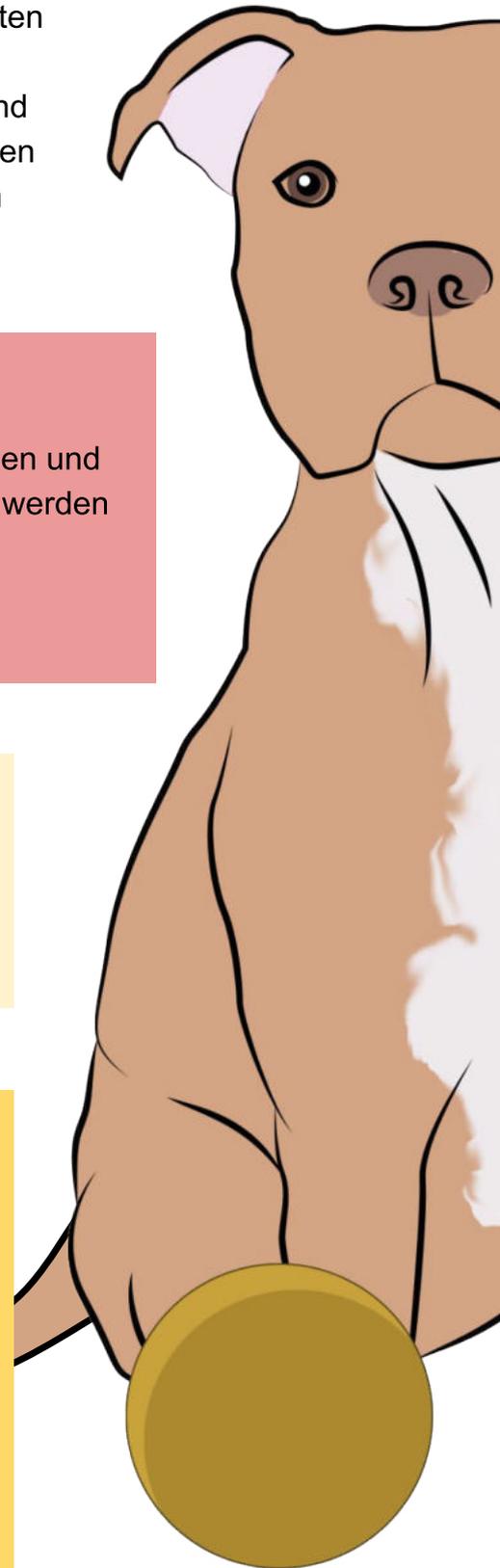
Nicht nur an der Schnauze, sondern auch über den Augen und am Kinn, befinden sich die Tasthaare der Hunde. Diese werden auch Vibrissen genannt. Mit ihnen können die Hunde Luftbewegungen und Berührungen wahrnehmen.

Zähne:

Das Hundegebiss besteht aus 42 Zähnen die perfekt zusammenarbeiten, um Beute zu greifen und zu essen.

Pfoten:

Hunde gehören zu den Zehengängern. Das heißt sie laufen nicht auf ihrem gesamten Fuß, sondern nur auf den Zehen und den Pfotenballen. Diese schützen die Pfote vor Fremdkörpern, der Witterung und rauen Untergründen. Die Krallen der Hunde sind nicht einziehbar und werden durch ausreichend Bewegung abgelaufen. Die Pfoten sind mit zahlreichen Nervenenden überzogen und dienen somit auch dem Tastsinn.



Ohren:

17 Muskeln steuern das Hundehohr, so kann es sich aktiv in die Richtung eines Geräusches drehen. Dabei können die Ohren unabhängig voneinander bewegt werden. Im Gegensatz zu uns Menschen können Hunde viel höhere Töne wahrnehmen und das in einer viermal größeren Entfernung.

Doch die Ohren des Hundes sind nicht nur zum Hören da, sie dienen auch der **Kommunikation**. Durch Überzüchtungen und das schmerzhaft Kupieren der Ohren bei manchen Rassen, können nicht alle Hunde ihre Ohren richtig zur Kommunikation verwenden.

Augen:

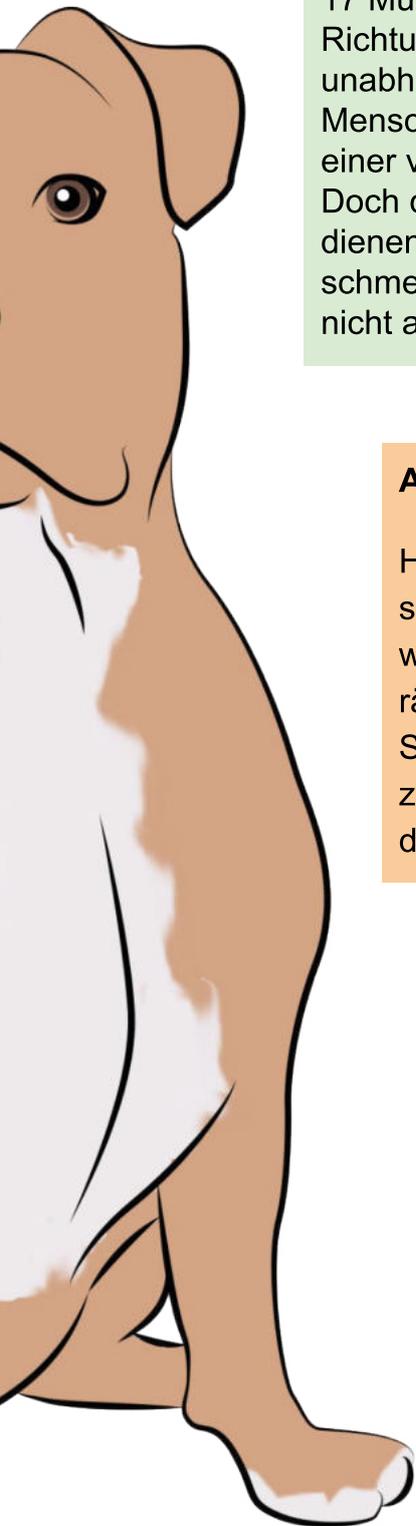
Hunde können sehr gut Bewegungen wahrnehmen und das sogar im Dunkeln. Entfernungen hingegen können Hunde wesentlich schlechter einschätzen als Menschen, denn ihr räumliches Sehvermögen ist eingeschränkt. Auch das farbige Sehvermögen unterscheidet sich von unserem, Hunde sehen zwar Farben, jedoch schwächer. Auch die Hundeaugen dienen der Kommunikation.

Nase:

Die Nase ist das wichtigste Sinnesorgan für den Hund. Mit ihr kann er die Witterung anderer Tiere über eine große Distanz aufnehmen und Informationen aus Duftspuren lesen. Mit ca 220 Millionen Riehzellen hat der Hund ein rund 30-mal größeres Riechfeld als der Mensch. Neben den Riehzellen ist die Nase des Hundes auch mit zahlreichen Tastzellen überzogen, sodass er sich ein besseres Bild seiner näheren Umgebung machen kann.

Rute:

Der Schwanz des Hundes, auch Rute genannt, dient hauptsächlich der Kommunikation.



Patinnen und Paten gesucht

Wir nehmen jährlich etwa 10.000 Tiere in Not auf und versorgen sie bestmöglich. Mit einer Tierheim-Patenschaft unterstützen Sie uns dabei schon ab 5 Euro monatlich. Über einen höheren Betrag würden wir uns natürlich riesig freuen, da gerade alte und kranke Sorgenfellchen leider oft länger bei uns im Tierheim bleiben und besondere Pflege und Aufmerksamkeit brauchen. Eine Geschenkpatenschaft ist schon ab 40 Euro möglich. Ab 20 Euro im Monat können Sie auch ein bestimmtes Tier unterstützen und für den Schützling eine Tierpatenschaft übernehmen. Wenn möglich, lernen Sie Ihr Patentier persönlich kennen. Im Rahmen eines Ehrenamtes sind Spaziergänge mit Patenhunden oder gemeinsame Stunden mit Patenkatzen möglich.

Alina – unsere Superkatze will durchstarten

Rasse: Europäisch Kurzhaar
Geschlecht: weiblich, kastriert
Geburtsdatum: ca. 01.04.2014
Im Tierheim seit: 11.06.2021
HTV-Nummer: 304_A_21

Sie ist eine echte Superkatze – so beschreibt Alina's Bezugstierpflegerin die freundliche Samtpfote. Denn mit Alina Zeit zu verbringen, ist ein Traum: Sie ist neugierig, ruhig und verschmust. Zudem liebt sie es, gebürstet zu werden und probiert sich gern an Denk- und Lernspielen aus. Nur fliegen kann sie

nicht (zumindest nicht in unserer Anwesenheit). Ein ruhiges Zuhause bei liebevollen Menschen ist alles, was Alina braucht, um glücklich zu sein – Superkräfte brauchen die Zweibeiner nicht, aber über einen gesicherten Balkon, von dem aus sie die Sonne genießen kann, würde sich die kleine Maus riesig freuen. Lieb, kuschelig und eine wahre Superkatze: Warum wartet Alina dann noch immer auf ihr eigenes Zuhause?

Aus demselben Grund, aus dem sie in unsere Obhut gekommen ist: Alina hat Diabetes und bekommt deswegen regelmäßig Insulin gespritzt. Für Alina ist das überhaupt kein Problem, an den kleinen Pieks ist sie gewöhnt. Auch das Spritzen ist super einfach, denn unsere Tierpflegerinnen und Tierpfleger zeigen vor der Vermittlung, wie es funktioniert. Hat man Alina erst einmal kennengelernt und sich in ihre liebe Persön-

lichkeit verliebt, ist das Spritzen sowieso keine Last mehr: ein kleiner Pieks morgens, einer abends. Alina hat so viel Charme, dass wir sie während des Spritzens gerne mit einem kleinen Snack beglücken, obwohl sie auch ohne diesen die kleine Prozedur problemlos mitmachen würde. Bei so einer freundlichen Art möchte man ihr einfach alles gönnen.

Alina wird vermutlich noch eine Weile in unserer Obhut auf ihr fürsorgliches Zuhause warten. Im Durchschnitt bleiben Samtpfoten einige Tage bis wenige Wochen bei uns – unsere „Insuliner“ mitunter leider Jahre. Dabei wünscht sich Alina so sehr eine eigene Familie. Wir bemühen uns, diese Lücke bestmöglich zu füllen, und versorgen und behandeln die Superkatze liebevoll. Da jede Behandlung Geld kostet, sind wir dankbar, wenn Sie uns und unserer Alina als Patin oder Pate zur Seite stehen.



Alma – Schnupfnase sucht ihre Menschen

Rasse: Deutscher Riese

Geschlecht: weiblich, kastriert

Alter: adult

Im Tierheim seit: 19.11.2020

HTV-Nummer: 849_S_20

Auch Kaninchen haben besondere Bedürfnisse, die sie erfüllt wissen wollen, um sich rundum wohlfühlen. Das bedenken viele Menschen bei der Anschaffung und Haltung nicht, denn die Tiere leiden still. Leider kommt es immer wieder vor, dass wir Kleinsäuger aus schlechten Verhältnissen aufnehmen. Alma hatte es ganz schlimm getroffen: Die schneeweiße Kaninchendame musste in einem Animal-Hoarding-Haushalt ihr Dasein fristen. Bei Animal Hoarding handelt es sich um das krankhafte Sammeln von Tieren, das für die betroffenen Lebewesen in der Regel fatale Folgen hat – nicht selten den Tod. Alma litt unter Kaninchen schnupfen und musste von uns erst einmal richtig aufgepäppelt werden. Erfreulicherweise ist sie zurzeit symptomfrei, doch aufgrund der bleibenden Ansteckungsgefahr für Artgenossen vermitteln wir sie nur zu anderen „Schnupfis“. Denn artgleiche Gesellschaft ist für unsere Alma ein Muss – es soll ja keine Langeweile und schon gar keine Einsamkeit aufkommen! Wichtig: Für andere Tierarten und für Menschen ist der Schnupfen nicht ansteckend. Bedauerlicherweise schreckt die Diagnose dennoch viele Interessierte ab. Sie scheuen sich davor, einem chronisch kranken Tier ein Zuhause zu schenken und so bleiben unsere Schnupfenkaninchen in der Regel sehr lange bei uns im Tierheim. Die tapfere Alma lässt sich davon nicht unterkriegen: Sie hoppelt fröhlich umher und lässt



sich ihre Leckereien gut schmecken. Für ihr künftiges Zuhause wünscht sich die stattliche Kaninchendame ebenfalls ausreichend Fläche zum Hakenschlagen in einem schönen Außengehege. Auch über gemütliche Schlafhöhlen und Unterhaltungsmöglichkeiten freut sich Alma riesig.

Wir kümmern uns liebevoll um all unsere Sorgenfellchen, bis wir ein geeignetes Zuhause für sie gefunden haben. Da wir leider davon ausgehen, dass das auch bei Alma noch dauern wird, freuen wir uns sehr, wenn Sie uns und unsere Mümmelnase mit Ihrer Patenschaft unterstützen. *Laura Hoffmann* ■



Fünf gute Gründe für Ihre Tierpatenschaft:

1. Sie verbessern die Lebensqualität eines Sorgenfellchens
2. Sie lernen Ihr Patientier nach Möglichkeit selbst kennen
3. Ihre Spende fördert unsere Tierschutzarbeit
4. Sie nehmen exklusiv an unseren Patentreffen teil
5. Sie bekommen Ihre persönliche Patenschaftsurkunde
6. Ihr Patenschaftsbeitrag ist als Spende steuerlich absetzbar

Unsere Kollegin Jana Englert beantwortet all Ihre Fragen zu unseren Patenschaften unter 040 211106-19 oder patenschaften@hamburger-tierschutzverein.de.

Wir suchen ein Zuhause!

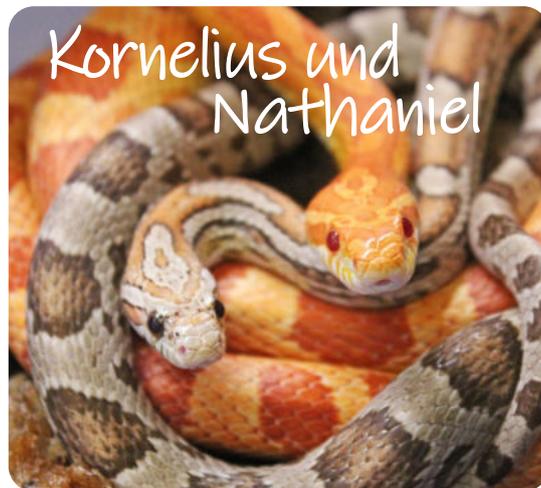


Rasse: Dogo-Argentino-Mischling
Geschlecht: männlich, kastriert
Schulterhöhe: 56 cm
Gewicht: 33 kg
Geburtsdatum: 27.04.2016
Im Tierheim seit: 18.02.2021
HTV-Nummer: 90_S_21

Man sagt: Der Hund ist der beste Freund des Menschen. Dann ist Buddy auf jeden Fall der aktivste! Schwimmen, Parcours-Läufe, Suchspiele: Sein Energielevel ist schier endlos. Sportliche Menschen, die gerne viel Zeit in der Natur verbringen, sind daher genau das Richtige für ihn. Aber Buddy muss auch lernen, Ruhe zuzulassen – was ihm momentan noch ganz schön schwerfällt.

Daher suchen wir hundeerfahrene Personen mit Haus und Garten, die Buddy aus seinem Action-Modus rausholen. Zudem muss ihm noch beigebracht werden, dass fremde Personen kein Grund für Misstrauen sind. Hat Buddy aber erst einmal Vertrauen gefasst, wird all das bestimmt kein Problem sein. Denn dann entpuppt er sich als wahrer Traumkerl, der die Grundkommandos draufhat, liebend gerne Zeit mit seinen Bezugspersonen verbringt und sich mit weiblichen Artgenossen, die seinem Format entsprechen, meistens super versteht. Wenn in seinem zukünftigen Zuhause dann noch ein kleines Planschbecken auf ihn wartet, ist sein Glück perfekt!

Art: Kornnatter
Geschlecht: männlich
Farbe: hypoerythristisch, amelanistisch
Alter: adult
Im Tierheim seit: 02.09.2020
HTV-Nr.: 6027_F_20; 6028_F_20



Kornelius und Nathaniel kamen zusammen als Fundtiere in unsere Obhut. Da die zwei enge Freunde sind, suchen wir ein Zuhause, das beiden gerecht wird und in das sie gemeinsam umziehen dürfen. Grundsätzlich sollten exotische Tiere wie Kornelius und Nathaniel nicht in Wohnzimmern gehalten werden, sondern in ihrem angestammten Lebensraum bleiben. Die beiden Nattern sind jedoch offensichtlich Nachzuchten gewesen. Das schuppige Zweigespann hat natürlich einige Ansprüche an seine zukünftige Umgebung. Ein großes Terrarium mit verschiedenen Kletter-, Versteck- und Bademöglichkeiten sollte ebenso gewährleistet sein, wie eine Temperatur von 20 bis 25 Grad am Tag und nachts etwas weniger. Kornelius und Nathaniel haben als Kornnattern eine Lebenserwartung von bis zu 20 Jahren und können eine Größe von 180 Zentimetern erreichen. Unsere zwei Herren benötigen also Platz – dementsprechend sollte ihre Adoption gut überlegt sein. Wer den Kumpels ihren Wunsch auf ein eigenes Habitat erfüllen möchte, kann sich gerne bei uns melden. Wie viele Jahre ihnen noch bevorstehen, ist schwer zu sagen, da Reptilien ihr Alter nur ungern verraten.

Bei Interesse an unseren Tieren schicken Sie bitte eine ausgefüllte Selbstauskunft für die jeweilige Tierart an: kontakt@hamburger-tierschutzverein.de. Die Vorlage finden Sie auf unserer Website: www.hamburger-tierschutzverein.de Bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Hinweise!





Rasse: Europäisch Kurzhaar
 Geschlecht: männlich, kastriert
 Geburtsdatum: ca. 2013
 Im Tierheim seit: 15.09.2021
 HTV-Nummer: 7003_F_21

Bei Knurri-Kurt ist der Name Programm. Dieser Kater ist ein Enigma, ein Mysterium, ein samtpfotiges Paradoxon: Erblickt Knurri-Kurt uns Menschen, knurrt er uns aus der Ferne an, aber sucht dennoch unsere Nähe. Auch wenn er uns gegenübersteht, ist er sich nicht sicher, ob wir Freund oder Feind sind. Er lässt sich nicht gerne anfassen und macht seinem Namen alle Ehre, doch uns zu ignorieren, gelingt ihm auch nicht. Ruhige Menschen, die ihm Zeit zum Ankommen geben, sich von seinem Knurren nicht abschrecken lassen und Knurris Grenzen akzeptieren, sind seine Idealbesetzung. Da er gerne durch die Natur stromert und Spaziergänge macht, ist uneingeschränkter Freigang ein Muss für ihn. Wer den Brummbären an die Pfote nehmen will – wer weiß, vielleicht wird aus Knurri-Kurt ja irgendwann Schnurri-Kurt – kann sich gerne bei uns melden!

schrecken lassen und Knurris Grenzen akzeptieren, sind seine Idealbesetzung. Da er gerne durch die Natur stromert und Spaziergänge macht, ist uneingeschränkter Freigang ein Muss für ihn. Wer den Brummbären an die Pfote nehmen will – wer weiß, vielleicht wird aus Knurri-Kurt ja irgendwann Schnurri-Kurt – kann sich gerne bei uns melden!

Rasse: Kamerunschaf
 Geschlecht: männlich, kastriert
 Geburtsdatum: ca. September 2020
 Im Tierheim seit: 29.09.2021
 HTV-Nummer: 7414_F_21



Der Archimedes der Menschenwelt war einer der bedeutendsten Mathematiker der Antike. Unser Archimedes ist, auf einer Schaf-IQ-Skala, mindestens genauso schlau! Seine Neugier uns Menschen gegenüber wird nur durch seine Vorsicht getrübt: Archimedes muss neue Begegnungen erst einmal in seinem kamerun'schen Kopf kalkulieren und braucht Zeit zum Verarbeiten. Artgleiche Gesellschaft ist sehr wichtig für ihn, da ein Genie am liebsten unter seinesgleichen weilt. Auch eine große Weide mit einem Physiklabor – äh, Schlafhaus – und verschiedenen Kletter-, Spiel- und Unterhaltungsmöglichkeiten sollte es geben. Wer ist Archimedes' großartigem Geist gewachsen und möchte sich mit ihm auf eine Schale frisches Gras und interessante Gespräche über die Kreiszahl Pi und die wohltuende Wirkung eines Schafgarben-Salats zusammensetzen?



Sie sind lustig, sie sind laut, sie sind bunt – und sie warten in Scharen bei uns im Tierheim auf ein vogelgerechtes, liebevolles Zuhause. Viele unserer Wellis sind Fundtiere, andere wurden zur Weitervermittlung bei uns abgegeben und wieder andere kamen als behördliche Sicherstellung aus schlechter Haltung zu uns. Artgleiche Gesellschaft, eine große Voliere mit mehreren Rückzugs-, Sitz- und Klettermöglichkeiten und täglicher Freiflug lassen ihre kleinen Herzen höherschlagen. Bezüglich der Artgenossen gilt prinzipiell: Je mehr es gibt, desto besser! Die munteren Papageienverwandten leben in freier Wildbahn in riesigen Schwärmen zusammen. Da in Australien ein wärmeres Klima herrscht, benötigen Wellis warme und trockene Rückzugsorte. Wer in den Genuss der Anwesenheit dieser gefiederten Kommunikationsexperten kommen möchte und deren Ansprüche nicht scheut, wird also bei uns fündig.

Laura Hoffmann



Grüße von Timmy, dem gewitzten Quatschkopf

Hallo aus dem wilden Süden!

Vor mehr als einem Jahr hat der Timneh-Graupapagei Timmy unser aller Herz im Sturm erobert. Das meines Mannes, den Timmy "Pabbi!" nennt, meines, der "Muddiiii!" und Kwabenas. Das ist Timmys Kumpel, der jetzt aufgeweckte und gesprächige Gesellschaft hat.

Wir holten den kleinen Timmy am 4. September 2020 im Hamburger Tierschutzverein ab. Es war schon gegen 12.30 Uhr, als alle Papiere unterschrieben waren und wir ihn in seinem Transportkäfig neben Kwabena, der einen eigenen Transportkäfig hatte, verstaute. Als wir losfuhren, setzte ein kalter Nieselregen ein und da auf der A7 ein Monsterstau durch die Verkehrsnachrichten geisterte, beschlossen wir, in der Lüneburger Heide zu übernachten. Schließlich hatten wir noch mehrere Stunden Autofahrt vor uns. Wir waren sowieso mit unserem Wohnmobil unterwegs und der nächste Tag versprach, zumindest vom Wetter her, angenehmer zu werden. Bei Behringen verließen wir die Autobahn und checkten auf dem dortigen Campingplatz ein. Der Nachmittag verlief in völliger Stille – beide Vögel beäugten sich aus ihren Käfigen: Kwabena eher misstrauisch ("Bleibt da noch genug Futter für mich?"), Timmy ängstlich und nicht dazu in der Lage, auch nur ein Körnchen aus dem Futternapf zu naschen.

Als die Dunkelheit langsam hereinbrach, drehte Timmy auf. Zuerst stellte er fest: „**Timmy geht jetzt hoim!**“ Dann folgten laute Pfliffe und spätestens jetzt merkten die Nachbarn, dass wir zwei Papageien dabei hatten, denn Kwabena stieg in das Pfeifkonzert ein.

Wir versuchten mit leisen Worten und melodischem Pfeifen die Vögel zu beruhigen, aber zu unserem Erstaunen kommentierte Timmy mit einem geflüsterten "**Leise Timmy, leise sein!**" unsere Bemühungen, dann imitierte er ein menschliches lautes Räuspern, bevor er rief: „**Timmy, das ist viiiiiiel zu laut! Viiiiell zu laut!**“ Wir mussten lachen und wurden wiederum von Timmy gemaßregelt: „**Leise! Leise sein!**“ So ging das noch ein kleines Weilchen hin und her, bis Timmy endlich rief: "**Neeeeeele! Gute Nacht!**" Er wünschte auch noch "**Muddi**" und "**Pabbi**" eine gute Nacht und dann war endlich Ruhe - bis zum nächsten Morgen. Als die ersten Sonnenstrahlen in das WoMo fielen, wünschte Timmy uns einen "**Guten Morgen!**" Da auch Kwabena diese beiden Worte beherrscht, riefen sie uns so lange im Wechsel ein "**Guten Morgen**" und "**Aufsteeeehn!**" zu, bis wir endlich aus den Federn krabbelten und uns und das WoMo reisefertig machten. Wir fuhren zeitig los, denn uns erwartete eine anstrengende achtstündige Fahrt (inklusive mehrerer Staus), bis wir endlich gegen 17 Uhr zuhause in Reilingen eintrafen. Das kleine Dorf liegt zwischen Heidelberg und Mannheim in der Rheinebene und je weiter wir gen Süden vorankamen, desto wärmer wurde es. Timmy bemerkte das auch, badete erst seinen Trinknapf leer und verlangte dann: "**Will eine Mandarine! Eine Mandarine! Oder vielleicht doch einmal ein Nüss-chen? Timmy will ein Nüss-chen haben! Ein Nüss-chen!**" Wir waren sprachlos. Timmy konnte und kann bis heute nicht nur das Wort „Nüsschen“ deutlich aussprechen, er redet auch in ganzen Sätzen! Da Timmy bis zu diesem Zeitpunkt noch kein einziges Körnchen angerührt hatte, bot ich ihm ein Stück Walnuss durch die Käfiggitter an. Timmy nahm es mir vorsichtig aus den Fingern, knabberte daran und sagte: „**Schmeckt gut! Mmmmmh!**“

In den folgenden Tagen durfte immer nur ein Vogel aus dem jeweiligen Käfig, bis wir sichergehen konnten, dass es keine üblen Beißereien geben würde. Dann, nach drei Wochen, öffneten wir beide Türen und Timmy erkundete zum ersten Mal Kwabenas Futternapf. Natürlich bekam er sofort zu spüren, dass er das nicht sollte, aber Timmy wehrte sich und zog, zu Kwabenas Überraschung, sofort in dessen Schlafhöhle ein. Wir bewaffneten uns schon mit Arbeitshandschuhen, weil wir befürchteten, dass die beiden spätestens jetzt aufeinander losgehen würden, aber nichts geschah – das Eis war gebrochen.

Leider stellten wir bald fest, dass Timmy schlecht fliegen kann, und so wurde der Wintergarten, in dem die beiden leben, mit vielen kleinen Leitern und Sisal-Sitzgelegenheiten „fußgängertauglich“ eingerichtet. Timmy klettert mit Freude überall umher und macht uns mit einem lauten „**Guck! Guck!**“ darauf aufmerksam, wenn sich mal wieder Stare im Feigenbaum vor dem Fenster an den reifen Früchten laben. Nur Kwabena akzeptiert nicht, dass Timmy nicht fliegt und beißt ihn immer wieder in den Bürzel, sodass Timmy laut kreischend dann doch von irgendwo herunterflattert. Am Anfang legte er noch Bruchlandungen hin, jetzt kann er sich zumindest vor dem Aufprall abfangen. Wenn er meinen Hausschuh sieht, stürzt er sich mittlerweile todesmutig auf den „Feind“, um ihn zu attackieren. Kwabena fliegt gerne einen kleinen Stock an, den ich in Brusthöhe halte, Timmy traut sich das nicht. Aber noch ist nicht aller Tage Abend. Und die beiden Racker sind glücklich, wenn der Schwarm vollzählig ist und alle sich im Wintergarten aufhalten. Dann ist Schnabelknirschen angesagt.

Auch das Abendritual genießen die beiden gemeinsam. Sie lieben Wiegenlieder, die ich ihnen leise vorpfeife, bevor dann das Licht ausgeht und wir uns gegenseitig eine gute Nacht wünschen. Und Timmy, der anfänglich kein menschliches Pfeifen imitieren konnte, beginnt jetzt mit zu pfeifen, leise und sanft, wie sich das für ein Wiegenlied gehört, und nicht „viii-iiiil zu laut!“

P.S.: Das WP-Magazin veröffentlichte vor einiger Zeit erneut einen Artikel über die exotischen Vögel im Hamburger Tierschutzverein. Ich zeigte Timmy die Seite mit der Abbildung einer Tierpflegerin (Anmerkung der Redaktion: Kerstin Schulz), die auch im Interview über das Leben der Vögel im Tierheim berichtete. Timmy stupste spontan mehrfach mit dem Schnabel das Foto der Tierpflegerin an, er schien sich an sie zu erinnern.

Familie Staats ■



„Als Timmy ins Tierheim kam, war er eher unsicher und hat nicht viel gesprochen, eigentlich hat er immer nur „GUCK“ gesagt. Und manchmal in den Finger gezwickt, wenn der nicht schnell genug weg war. Ich wünsche Timmy, dass er mit seiner neuen Familie viel Freude hat.“

- HTV-Vogelexpertin Kerstin Schulz

! Papageien reden aus verschiedenen Gründen

Zum Beispiel machen sie Geräusche nach, die sie interessant finden und erhalten dafür von uns Menschen besondere Aufmerksamkeit. Ganz oft liegt es leider an der Einsamkeit und dem großen Wunsch nach Bestätigung, weshalb Papageien dann mehr reden, als wenn sie einen Papageienpartner haben.



Impressum

Herausgeber:
Hamburger Tierschutzverein
von 1841 e. V.
Süderstraße 399
20537 Hamburg
Telefon: 040 211106-0
Telefax: 040 211106-38
E-Mail: presse@hamburgertierschutzverein.de
Internet: www.hamburgertierschutzverein.de

Vorstand (v.i.S.d.P.):
Janet Bernhardt, 1. Vorsitzende
Dr. Gabriele Waniorek-Goerke,
2. Vorsitzende
Edgar Kiesel, Schatzmeister

Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE93 2005 0550 1111 2161 96
BIC: HASPDEHHXXX
GLS Gemeinschaftsbank e.G.
IBAN: DE15 4306 0967 2075 7633 00
BIC: GENODEM1GLS

Mitglied im Deutschen
Tierschutzbund e. V.



Redaktion:
Theresa Gessert (Leitung),
Joana Weckwerth, Laura
Hoffmann, Xenia Spors,
Pepa Juppenlatz, Jule Thumser,
Dagmar Lüdke-Bonnet,
Ruth Hartwich, Sven Fraaß

Titelfoto:
Frankie und Talvi
Theresa Gessert

Verlag:
Rautenberg GmbH
Blinke 8, 26789 Leer
Telefon +49 491 – 92 97 01
E-Mail: info@rautenberg-druck.de
Internet: <https://rautenbergdruck.de>

Grafik: Joana Weckwerth

Auflage: 6.000 Exemplare
Klimaneutral gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.

Für unverlangt eingereichte Manuskripte,
Fotos und sonstige Druckunterlagen wird
keine Haftung übernommen. Eine Rücksen-
dung solcher Unterlagen ist nur gegen
ausreichendes Rückporto möglich. Nach-
druck, Übersetzungen und Vervielfältigun-
gen, auch auszugsweise, sind nur mit
Zustimmung der Redaktion gestattet.



Buchtipp:

„Die Weisheit alter Hunde“

Als ich dieses Buch als Weihnachtsgeschenk überreicht bekam, war mein erster Gedanke: ‚Oh, nee! Schon wieder dieses Gedöns um Hunde als die besseren Menschen. Mir wären ein paar neue Socken viel lieber gewesen, die kann ich wenigstens gebrauchen.‘ Ich habe es dann doch gelesen, weil man es ja gut mit mir gemeint hat.

Der Titel ist eine Hommage an ein anderes Buch der Autorin Elli Radinger, das den Titel „Die Weisheit der Wölfe“ bekam und das sehr flott über die Ladentheke gegangen ist. Über dreißig Jahre lang hatte die Autorin einen Großteil des Jahres in Wyoming und Montana im amerikanischen Yellowstone-Nationalpark verbracht, um wilde Wölfe zu beobachten. Sie beendete schließlich ihre Wolfsforschung, um ihre 13 Jahre alte Hündin durch die letzten Lebensjahre zu begleiten.

Das Buch „Die Weisheit alter Hunde“ ist eine anrührende Liebesgeschichte. Nicht nur Shira, sondern auch ihre Vorgängerin Lady und deren Vorgänger Klops waren treue Gefährten der Autorin – auch auf ihren Reisen. Elli Radinger berichtet von der engen intensiven Verbindung zu ihren Hunden, die sich nicht allzu sehr von der Liebe zu einem Menschen unterscheidet. Sie erzählt von Schrullen und Macken, die sie in den Augen von Menschen, die so ein bedingungsloses gegenseitiges Vertrauen und Füreinander-Da-Sein nicht erlebt haben, angenommen hat. Sie berichtet auch von der Gewissheit, dass das gemeinsame Glück des Zusammenseins durch die viel kürzere Lebenszeit unserer Hunde von Anfang an überschattet wird von den Vorboten des schmerzlichen Verlustes.

Wer sich nicht scheut, beim Lesen auch mal Tränen aus den Augen zu wischen, dem kann ich diese Lektüre nur empfehlen. Es ist ein ehrliches Buch über tiefe Zuneigung.

Dr. Gabriele Waniorek-Goerke

Elli H. Radinger: „Die Weisheit alter Hunde“ Heyne Verlag (2020), 12,99 €, 320 Seiten, ISBN: 978-3-453-60540-4

Bitte melden Sie sich...



... wenn Sie Mitglied sind und unser **Tierschutzmagazin ich&du**, **Spendenaufrufe und Einladungen zu Veranstaltungen** zukünftig per **E-Mail** bekommen möchten. Eine kurze Nachricht an kontakt@hamburger-tierschutzverein.de reicht. Wir möchten so nicht nur Ressourcen wie Papier, Wasser und Strom sparen, um die Umwelt zu schützen – sondern auch unsere Kosten für Druck und Porto langfristig verringern. Denn auch bei uns beeinträchtigt die wirtschaftliche Unsicherheit der Corona-Krise das Spendenaufkommen. Es ist verständlich, dass im Moment jeder Mensch vorsichtig haushalten muss. Darum danken wir von Herzen allen, die uns und vor allem unsere Schützlinge in der Corona-Krise nicht allein lassen – jeder Euro zählt!

Vererben zugunsten der Tiere

Der Hamburger Tierschutzverein könnte ohne Zuwendungen aus Erbschaften und Nachlässen nicht bestehen – denn diese machen den wesentlichen Teil bei der Finanzierung unserer Tierschutzarbeit aus.

Als Testatorin oder Testator können Sie unseren Tieren mit Ihrem Erbe helfen, indem Sie den Hamburger Tierschutzverein und das Tierheim Süderstraße bedenken. Ergreifen Sie die Möglichkeit, sich über Ihr Leben hinaus für den Tierschutz in Hamburg zu engagieren und geben Sie ihm damit eine Zukunft!

Die wichtigsten Fragen rund um das Thema Vererben haben wir in unserer Broschüre „Tierschutz – über Ihr Leben hinaus“ zusammengestellt, die wir Ihnen gerne unverbindlich zuschicken. Diese finden Sie auch digital auf unserer Internetseite in der Rubrik „Spenden & Helfen“ unter „Testament für Tiere“.

In einem vertraulichen Gespräch, in dem Sie Ihre Vorstellungen und Wünsche erläutern und Fragen stellen können, hilft Ihnen unsere Mitarbeiterin für Nachlassangelegenheiten Nina Holers gern weiter. Sie erreichen unsere Kollegin telefonisch unter 040 211106 - 27 und per E-Mail unter holers@hamburger-tierschutzverein.de.





Folgen Sie uns!